

Ausdauernd:

Wiesenklee

Im Januar eine Geschichte über eine Wiesenblume? Da blühen die ja gar nicht!
Doch: In Zeiten immer wärmerer Winter schaffen es die ganz robusten Arten auch da eine Blüte zu treiben. Und die Wiesenklee-Blüte, die ich kurz vor Weihnachten 2021 fotografiert habe, blüht sozusagen „doppelt“: Eisblumen obendrauf. Einige Tage gab es Temperaturen über 10 Grad, dann Nachtfrost.

Dass Wiesenklee eine robuste Art ist, liegt einmal an seinen bis fast zwei Meter tief reichenden Wurzeln und zum anderen an seiner Fähigkeit, sich selbst mit Stickstoffdünger zu versorgen. Außerdem vermag er höherwüchsige Nachbarpflanzen als Klettergerüst zu missbrauchen und kann sich über Ausläufer flott verbreiten.

Die Sache mit dem Stickstoff machen sich Ökobauern zunutze: Der in Wiesenbach ansässige Bio-Landwirt pflanzt in siebenjähriger Fruchtfolge gleich zwei Jahre „Klee gras“ (Mischung aus Gräsern und Wiesenklee) auf seinen Äckern als Gründüngung. Mit den für viele verwandte Arten der Familie Schmetterlingsblütler typischen Bakterien in den Wurzelknöllchen kann der Klee etwas chemisch sehr kompliziertes, nämlich die sehr reaktionsträgen Luftstickstoffmoleküle zu verwertbaren Düngermolekülen umzuwandeln. Klar, die Chemiker in Ludwigshafen können das zum Glück auch, aber verbrauchen da sehr viel Energie. Das heißt dann synthetischer Stickstoffdünger. Der funktioniert auch, aber aus BUND-Sicht mit Nachteilen. Und der Wiesenklee blüht ja und versorgt so auch noch die in Bedrängnis geratenen Insekten mit Benzin, äh...Nektar.

Trittbelastung findet der Wiesenklee nicht so lustig. Seinen farblosen Bruder, den kleineren Weißklee, kümmert das kaum, weshalb er in Rasen gut klarkommt und Golfplatzwarten eher verhasst ist. Die wollen im „Green“ nur ganz kurze Grasbedeckung. Also müssen die erstens mähen wie verrückt und zweitens in Ludwigshafen einkaufen, damit der Stickstoffvorteil des Klees gegenüber den düngerhungrigen Gräsern kompensiert wird. Heißt: Düngen Sie, falls vorhanden, bitte Ihren Gartenrasen selten, dann blüht er mehr. Aber ach, auf dem blühenden Klee hocken dann Bienen, ganz schlecht für barfüßige Kinder!

Der Wiesenklee hat in Irland Kultcharakter: Seine dreizähligen Blätter, namensgebend für den wissenschaftlichen Gattungsnamen „Trifolium“, wurden von St. Patrick, dem irischen Nationalheiligen, mit der göttlichen Dreieinigkeit in Verbindung gebracht. Hier in Deutschland gibt es ja auch den Brauch, nach vierblättrigen Kleeblättern als Glücksbringern zu suchen. Ist möglich, aber wirklich arg selten. Doch hüten Sie sich vor käuflichem Fake: Im Supermarkt gibt es eingetopften Glücksklee mit ausschließlich vierzähligen Blättern. Ist aber kein echter Klee, sondern ein gezüchteter Verwandter des im Wiesenbacher Wald wachsenden Sauerklees, der auch immer vierzählige Blätter hat, aber gar nicht mit den Schmetterlingsblütlern verwandt ist.

Mehr Klee auf Äckern und Rasen im Neuen Jahr wünscht sich der BUND
Wiesenbach

Ulrich Buck



Foto: Ulrich Buck